

Vd
3106



h. 59/2

Vd
3106

Friedens=
und
Freudens = Gde
bey der
Rückkunft
der
Königl. Pohl. und Chursächß. Trouppen
in ihr Vaterland
von
Johann Friedrich Rosenberg,
Sergeant unter Ihro Königl. Hoheit Prinz Anton Regiment;

—————
Dresden, am 19. April. 1763.





eg ist die Wuth, unzählger Menschen Morden,
Weg ist des Krieges Tyranny,
Weg ist Bellonens Raserey
Und Sachsen ist befreyet worden.
Das ist, was mir die Fama sagt.

Ach, wie vergnüget mich die Stunde!
Es wird nicht wie vorher geklagt,
Nun heilet die geschlagne Wunde,
Denn aller Schmerz ist mir verjagt.
Es wird in unsern lieben Sachsen
Das Korn nun ungestört wachsen.

Sren ist da, der Stern von erster Größe,
Die Himmelstochter zeigt sich,
Ihr heitrer Blick umglänzt auch mich
Und wärmet die gefundne Blöße.
Sie schwingt sich Vögelweis um's Land,
Umarmet die beraubten Fluren,
Bestrahlt das Ufer und den Strand,
Und zeigt neue Seegensspuren.
Rüft doch der Göttlichen die Hand
Und lauft der Hoffnung zu den Seegen
Wie Israël dem Man entgegen.

Nus ist der Krieg, der alles umgestürzt,
Das Feld durchwühlt, den Wald verheert,
Verbrennt und rasend aufgezehrt
Und vieler Daseyn schnell verkürzt,
Die Königstadt, das Elbathen,
Durch Blut mit Asche überschüttet,
So, daß wir sie nur halb noch sehn.
So jämmerlich sind sie zerrüttet.
Denk ich noch an das Händedrehn,
Der Feuerröhre donnernd Wittern,
Fühl ich ein wiederholtes Zittern.

Es ist vorden, Kommt ihr gedrückte Sachsen,
Errichtet das verwüßte Land;
Wißt, durch des Himmels Seegenshand
Wird alles doppelt wieder wachsen,
Der Bäume Früchte, Korn und Wein,
Die Wiesen werden jung sich zeigen,
Die Auen voller Weide seyn,
Die Häuser aus der Asche steigen
Und alles wieder sich erfreun.
Der Stroh'n wird neu bekrönt mit Bäumen
Um das bebaute Ufer schäumen.

Die Wolken fliehn, die donnernd sich getrennet,
Aus welchen Blitz und Hagel schoß,
Und strömend wildes Wasser floß,
Und wo es traf, das Feu'r gebrennet.
Die Donner-schwangern Wolken fliehn,
Ein linder Hauch aus Zephyrs Munde
Will jetzt mit freundlichen Bemüh'n
In dieser längst erbetnen Stunde
Das kalte Sachsen überziehn
Und unter warmen Sonnenblicken
Die arme Erde reich erquickten.

Der König kommt, der Herr, die Landessonne, und wachet sie
Der groß und göttliche August,
Des ganzen Landes beste Lust;
Er kommt, o ungemeyne Wonne!
Er kommt, der Vater ist schon nah,
Der Vater vieler tausend Söhne.
Frolockt, jauchzt, ruft Victoria
Und wiederhohlet die Jubeltöne!
Ruft Vivat, denn er ist nun da,
Baut Ehrenpforten, brecht Ihm Palmen,
Und singet Dank- und Freudenpsalmen.

Es küssen sich die Königlichlichen Brüder,
Das Große Königlichliche Haus
Bricht neubelebt in Freude aus;
Sie sahen Ihre Heerde wieder,
Die Sturm und Unglück vor zerstreut,
Die Schafe eilend nach der Weide;
Sie sahn sich ungemeyn erfreut,
Frei von dem Sturm und frei vom Leide,
Die Unterthanen wie verneut
Und unter ihren stillen Schatten
Sich Treu und Liebe wieder gatten.

Der tapf're Prinz, der Held vor vielen Helden,
Der unvergleichliche Kaver,
Der große Führer bringt sein Heer,
Das mühsam unter fremden Zelten
Beherzt und treu sein Wort gehört,
Die Folgerung auch mit erfochten,
Der Sachsen alten Ruhm gemehret,
Die haben Lorbeern jetzt gestochten;
Ihr Herz ist nicht wie vor beschwert,
Sie freuen sich ins Land zu gehen,
Und wieder ihren Herrn zu sehen.

Was soll ich thun? ich will mein Opfer bringen,
Verjüngt den besten Beyrauch streun
Und untern Haufen Bivat schreyen;
Dabey will ich nur möglich singen.
Ihr großen Dichter alter Zeit,
Die ihr im Aschenkrüge lebet,
Wär ich von solcher Seltenheit
Wie euer Geist im Schriften schwebet,
Säng ich mit gleicher Fertigkeit.
Helft mir, ich muß zum Schluß eilen,
Hier ist mein Lied, hier sind die Zeilen.

70 3106 01

Frene, du Göttin, gepriesen von oben,
Du stillest die Herzen, beruhigst das Land.
Ich küsse, wir küssen dir jauchzend die Hand.
Ich werde, wir werden dich rühmen und loben,
Dem danken und opfern, von dem du dich schwingst,
Und unsre vom Kriege verärrerte Grenzen
Umarmest, belebest, erneuest, verjüngst.
Du küssest uns freundlich im frühesten Lenzen,
Sobald du die Bogen der Lüste durchdringst.
Nur baue im Lande dir ewige Hütten;
Das ist es, warum ich und alle dich bitten.



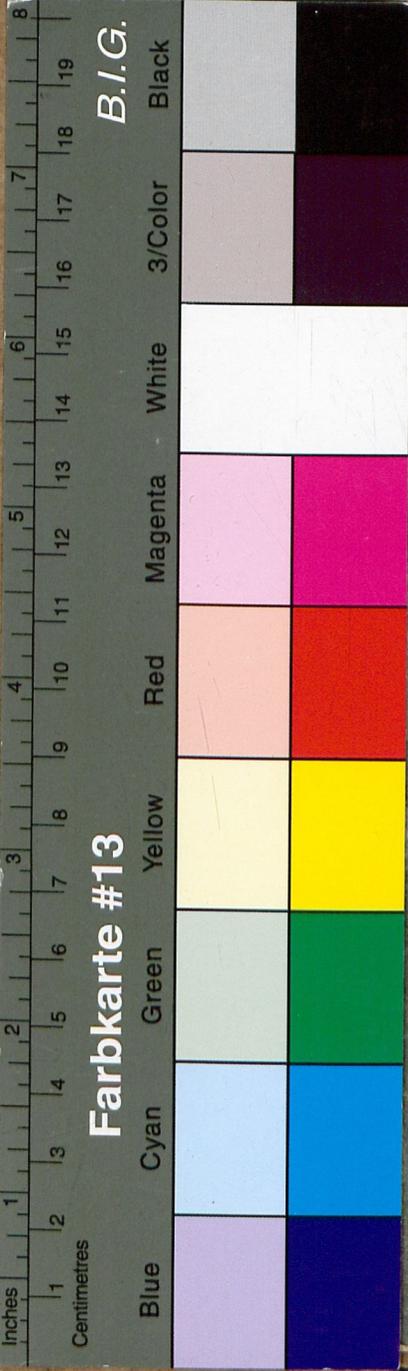
VD 18

ULB Halle
006 838 790

3







Farbkarte #13

B.I.G.

h. 59. 2

Vd
3/66

Friedens=
und
Freudens = Ode
bey der
Rückkunft
der
Königl. Pohln. und Chursächß. Trouppen
in ihr Vaterland
von
Johann Friedrich Rosenberg,
Sergeant unter Jeho Königl. Hoheit Prinz Anton Regiment.
Dresden, am 19. April. 1763.

